



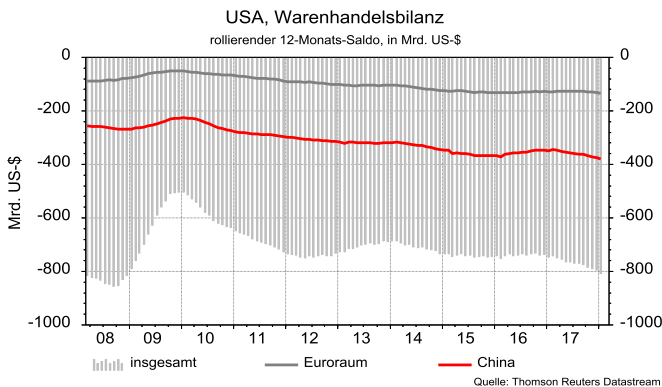
# MarketWatch

Santander Bank

11. KW – 12.03.2018

## Grafik der Woche\*

### Höchstes Handelsbilanzdefizit mit China



## EZB mit kleinem Schritt Richtung Normalisierung

Die **Aktienmärkte** haben sich vom Rückgang, den US-Präsidenten Trump mit seiner Ankündigung von inzwischen verhängten, aber noch nicht in Kraft getretenen „Schutzzöllen“ auf Stahl- und Aluminiumimporte ausgelöst hatte, wieder etwas erholt. Dazu dürfte das positive Votum der SPD-Mitglieder zur Bildung einer neuen „großen Koalition“ in Deutschland beigetragen haben. Den Ausgang der Parlamentswahl in Italien, der eine schwierige Regierungsbildung erwarten lässt, haben die Finanzmärkte gelassen zur Kenntnis genommen. An den **Rentenmärkten** hat sich der Zinsabstand zwischen italienischen und deutschen Staatsanleihen kaum verändert.

Im **Euroraum** hat die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen erwartungsgemäß bestätigt. Eine kleine Überraschung stellt dar, dass sie den „Easing Bias“, d.h. eine nochmalige Ausweitung des Wertpapierankaufprogramms, gestrichen hat. Damit hat sie einen weiteren Schritt unternommen, um aus der sehr expansiven Geldpolitik auszusteigen. In **Deutschland** fiel der Rückgang der Auftragseingänge im Januar mit 3,4 % höher als erwartet aus; allerdings handelt es sich dabei nur um eine Gegenbewegung in der kräftigen Aufwärtsbewegung. In den **USA** konnte sich der ISM-Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen auf hohem Niveau gut behaupten und signalisiert so eine weitere Beschleunigung in diesem Sektor.

In der **neuen Woche** kann die Entwicklung bei der internationalen Handelspolitik erneut zu Schwankungen an den Finanzmärkten führen. Die anstehenden Konjunkturdaten kommen vor allem aus den **USA**. Der Anstieg der Verbraucherpreise dürfte im Februar weiter leicht zugenommen haben. Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätze sollten den leichten Rückgang zu Jahresbeginn mehr als ausgeglichen haben.

Stand: 09.03.2018

Quelle: Santander Asset Management German Branch

\*Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	08.03.2018 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2018	Potenzial
DAX 30	12.356	14.500	17,36%
Euro Stoxx 50	3.413	3.900	14,26%
Dow Jones Industrial	24.895	27.000	8,45%
S&P 500	2.739	2.900	5,88%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,375	2,125	0,75
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
2 Jahre (in %)	-0,55	-0,30	0,25
5 Jahre (in %)	0,02	0,30	0,28
10 Jahre (in %)	0,63	1,00	0,37
Dollar je Euro	1,23	1,20	-2,52%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.322	1.300	-1,65%

## Was bewegt die Märkte?

### Dienstag, 13.03.2018

13:30 USA, Verbraucherpreise 02/2018

### Mittwoch, 14.03.2018

03:00 China, Industrieproduktion 02/2018  
03:00 China, Einzelhandelsumsatz 02/2018  
08:00 Deutschland, Verbraucherpreise 02/2018 (final)  
11:00 Euroraum, Industrieproduktion 01/2018  
13:30 USA, Einzelhandelsumsatz 02/2018  
13:30 USA, Erzeugerpreise 02/2018

### Donnerstag, 15.03.2018

13:30 USA, Philadelphia Fed-Index 03/2018  
15:00 USA, NAHB-Wohnungsmarkindex 03/2018

### Freitag, 16.03.2018

11:00 Euroraum, Verbraucherpreise 02/2018 (final)  
13:30 USA, Baugenehmigungen und -beginne 02/2018  
14:15 USA, Industrieproduktion 02/2018

## Wussten Sie, ...

... dass Zölle aus unterschiedlichen Motiven erhoben werden? Schutzzölle auf Importe aus dem Ausland dienen dazu, die Nachfrage nach so verteuerten Gütern zu verringern und damit die schwächere heimische Wirtschaft vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen. Bei Fiskalzöllen steht dagegen im Vordergrund, Einnahmen zu erzielen. Gleichwohl wirken auch sie protektionistisch.

